

o. - RJO/HRS

Bern, den 24. September 1992

Tagung der CLM-Gruppe in New York

Finanzierung von Friedenserhaltenden Aktionen (Punkt 1 der Tagesordnung)

Im laufenden Jahr hat das UNO-Peacekeeping einen noch nie dagewesenen Aufschwung erfahren. Die seit Januar 1992 neugeschaffenen Aktionen UNPROFOR, UNTAC sowie ONUSOM haben sowohl den Einsatz an Personal als auch den Finanzbedarf mehr als verfünffacht. Insgesamt werden für die zur Zeit laufenden 12 Operationen in diesem Jahr rund 50'000 Personen zum Einsatz kommen und gegen 3 Mia. US-Dollar benötigt. Letzterer Beitrag übersteigt somit den Aufwand der UNO für das reguläre Jahresbudget um fast das Dreifache.

Diese rasante Entwicklung überfordert nicht nur den Sicherheitsrat sowie das Generalsekretariat; sie schlägt sich auch in massiven Zahlungsrückständen einzelner Mitgliedstaaten nieder. Per Ende August 1992 belaufen sich die ausstehenden Zahlungen auf beinahe 800 Mio. Dollar, wobei nebst Entwicklungsländern und Staaten des ehemaligen Ostblocks die Hauptschuldner USA und Föderation Russland mit weit über der Hälfte dieses Betrages in der Kreide stehen (siehe Zusammenstellung Beilage 1).

Die Schweiz hat in den vergangenen drei Jahren für das Peacekeeping der UNO folgende Beiträge aufgewendet:



	<u>1989</u>	<u>1990</u>	<u>1991</u>
NNSC	636'809	693'583	725'452
UNIFIL	2'500'000	2'500'000	2'500'000
UNTAG	21'609'176	9'141'001	---
UNIMOG	2'342'810	2'731'603	634'233
UNTSO	3'207'844	3'478'616	3'930'015
UNFICYP	2'000'000	2'000'000	3'000'000
MINURSO	---	---	15'610'294
Andere	1'322'464	2'987'927	3'651'038
	<u>33'619'103</u>	<u>24'532'730</u>	<u>30'051'032</u>

Der freiwillige Beitrag der Schweiz für friedenserhaltende Aktionen im vergangenen Jahr übersteigt somit die Pflichtenbeiträge, die bei einer Mitgliedschaft zu leisten gewesen wären, beträchtlich (1,08% bei einem Gesamtbudget der UNO von rund 500 Mio. Dollar). Mit dem markanten Anstieg der UNO/PKO-Ausgaben dürfte sich diese positive Bilanz im laufenden Jahr allerdings zu unseren Ungunsten entwickeln (1,16% von ca. 3 Mia. Dollar = hypothetischer CH-Beitrag von ca. 35 Mio.).

Uebrigens erweist sich unsere Nichtmitgliedschaft bei der UNO auch im Bereich PKO einmal mehr als Nachteil: Die Endabrechnung der UNTAG (Namibia) schloss mit einem Ueberschuss von 64 Mio. \$, welcher anteilmässig den Mitgliedstaaten gutgeschrieben wurde; die Schweiz als Hauptmitwirkende bei der UNTAG ging als Nichtmitglied dagegen leer aus (siehe Beilage 2)!

In seinem Grundsatzpapier "An Agenda for Peace" geht der Generalsekretär auch ausführlich auf die Frage der Finanzierung von friedenserhaltenden Aktionen ein (RZ 69 - 74). Er unterscheidet dabei zwischen einer längerfristigen Sicherstellung der Finanzierung einzelner Aktionen und der Notwendigkeit einer unverzüglichen Reaktion auf entstehende Krisen.

Bereits Perez de Cuellar hatte angesichts der prekären Situation der UNO-Finzen bei den PKO der 46. UNO-Generalversammlung eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die der heutige Generalsekretär als nach wie vor aktuell bezeichnet. Es sind dies:

1. Massnahmen gegen die hohen Beitragsrückstände und Verbesserung der Betriebsmittelbestände:
 - a) Verrechnung von Verzugszinsen für säumige Mitglieder;
 - b) Suspendierung gewisser UNO-Reglemente, damit ermöglicht wird, Budgetüberschüsse andersweitig zu verwenden;
 - c) Erhöhung des Betriebsmittel-Fonds auf 250 Mio. Dollar; dieser soll in Zukunft ca. 25% des regulären UNO-Budgets ausmachen;
 - d) die Schaffung eines "Peacekeeping-Reserve-Fund" von 50 Mio. Dollar zur Ueberbrückung von ausstehenden Beiträgen;
 - e) Ermächtigung an den Generalsekretär zur Aufnahme von kommerziellen Krediten, wenn andere Finanzquellen nicht zur Verfügung stehen.

[2. Die Schaffung eines "Humanitarian Revolving Fund" von 50 Mio. Dollar (formell bereits etabliert, Stand der Einzahlungen nicht bekannt);¹]

3. Die Schaffung eines "UN-Peace Endowment Fund" von 1 Mia. Dollar. Dieser Investitions-Fonds soll durch Pflicht- und freiwillige Beiträge von Regierungen und Privaten geöffnet werden, wobei Investitionseinkommen für PKO verwendet würden.

Zusätzlich zu diesen Vorschlägen nennt Boutros-Ghali andere Finanzquellen wie Abgaben auf Waffengeschäften zur Finanzierung eines UNO-Waffenregisters, Abgaben auf Flugreisen im Zusammenhang mit PKO, Gewährung von Krediten durch die Weltbank und den IMF für die UNO (Frieden und Entwicklung seien von einander abhängig), generelle Steuerbefreiung für Zuwendungen an die UNO durch Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen sowie Anpassung des Beitragsschlüssels für PKO.

Um eine sofortige Aufnahme von beschlossenen friedenserhaltenden Operationen zu gewährleisten, werden im weiteren folgende Massnahmen vorgeschlagen:

¹ Die Agenda for Peace zählt diesen Fonds zu den Instrumenten der Finanzierung des Peacekeepings (zunehmende Vermischung humanitäres mit PKO). Die Schweiz hat an diesen Fonds bereits einen substantiellen Beitrag geleistet (siehe Beilage 3).

- a) Die unverzügliche Bildung eines "Revolving Peacekeeping Reserve Fund" von 50 Mio. \$;
- b) Die Freigabe durch die Vollversammlung eines Drittels der geschätzten Kosten für eine neue PKO sofort nach Beschlussfassung durch den UNO-Sicherheitsrat und bevor das definitive Budget verabschiedet ist;
- c) Ermächtigung an den Generalsekretär zum Abschluss von Verträgen ohne vorherige Ausschreibung in dringenden Fällen.

Diese bunte Palette von Vorschlägen dürfte in Zukunft noch zu ausführlichen Diskussionen in verschiedenen UNO-Gremien Anlass geben. Wir möchten uns daher im Lichte der Abstimmung innerhalb der Genfer Gruppe auf die nachstehenden grundsätzlichen Ueberlegungen beschränken:

- Als "Musterknaben" bezüglich Beitragszahlungen an die UNO sind wir selbstverständlich für die Ergreifung von Massnahmen, die der Zahlungsmoral der Mitglieder förderlich sind. Der neue Konsensus für den Frieden im Sicherheitsrat sowie in der Generalversammlung soll nicht an Finanzierungsfragen scheitern.
- Wir begrüssen im Prinzip die Schaffung der vorgeschlagenen Fonds (Peacekeeping Reserve Fund sowie Revolving Peacekeeping Reserve Fund von je 50 Mio. \$). Wir sind der Ueberzeugung, dass die Disponibilität solcher Finanzquellen die Erfolgsaussichten bei kurzfristigen Aktionen der UNO wesentlich verbessern könnte. Aufgrund des zur Zeit gültigen Beitragsschlüssels müssten schweizerischerseits rund 1,2 Mio \$ (1,16% von 100 Mio. \$) aufgebracht werden; dies allerdings auf freiwilliger Basis.
- Im weiteren begrüssen wir eine sofortige Freistellung von finanziellen Mitteln nach dem Beschluss einer neuen Aktion. Dies würde in einer ersten Phase ein rasches Handeln erlauben und gleichzeitig die Möglichkeit schaffen, in einer zweiten Phase den längerfristigen Bedarf abzuklären.
- Als wenig realistisch beurteilen wir dagegen die Schaffung eines "UN-Peace Endowment Fund" von 1 Mia. US-Dollar. Die zusätzliche Belastung würde wohl von vielen Mitgliedstaaten kaum akzeptiert oder nur mit Skepsis aufgenommen (je grösser die Belastung, desto schlechter die Zahlungsmoral!).

- Der Idee, dass die UNO kommerzielle Kredite aufnehmen soll, sind wir in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Genfer Gruppe eher abgeneigt. Ein solches Vorgehen - sei es auch nur zu Ueberbrückungszwecken - könnte sich kontraproduktiv auf die Zahlungsmoral von Mitgliedstaaten auswirken und brächte die Organisation nur noch tiefer in die "Schuldenfalle".
- Schliesslich soll dem herrschenden Finanzierungsautomatismus Einhalt geboten werden. Aktionen, die sich ohne sichtbaren Erfolg über Jahre oder gar Jahrzehnte hinziehen (z. B. UNFICYP), sollen abgebaut oder beendet werden.

Ausstände im Peacekeeping per 31.08.1992

Aktion	Ausstände: Total (in Mio. \$)	davon: USA (in Mio. \$)	Föderation Russland (in Mio. \$)
UNEF/UNDOF	20,8	0,6	8,6
UNIFIL	227,8	65,4	93,5
UNAVEM	25,4	---	12,7
ONUCA	12,8	3,8	6,5
UNIKOM	35,6	6,3	14,3
MINURSO	21,0	---	17,0
ONUSAL	16,0	---	5,7
UNAMIC	5,2	---	3,8
UNTAC	347,3	132,6	91,5
UNPROFOR	72,7	---	28,6
Total	784,6	208,7	282,2

- UNIIMOG und UNTAG nicht mitgerechnet, da Aktionen abgeschlossen

- Ueber UNOSOM liegen noch keine Zahlen vor

Beilage 002 2

TELEFAX

1.5.1991

Seite 2

UNTAG-Finanzierung

Im Rahmen der Wiederaufnahme der UNO-GV wird im 5. Ausschuss die Abrechnung der UNTAG diskutiert.

Den Einnahmen von netto US\$ 432'294'040.-- stehen Ausgaben von US\$ 368'341'000.-- entgegen, was einen Einnahmeüberschuss von US\$ 63'953.000 ergibt.

Für die Verwendung dieses Ueberschusses, der zum Teil in Waren und Forderungen besteht, sind folgende Vorschläge gemacht worden:

- 1. Rückzahlung der Summe gemäss Beitragsschlüssel an die MITGLIEDER; per Scheck zur freien Verwendung.
- 2. Kredit an die MITGLIEDER für eine neue friedenserhaltende Aktion.
- 3. Uebertrag der 64 Millionen, en block, für eine neue friedenserhaltende Aktion.

und
Wieder-
mitglieder
2

Es scheint, dass Punkt 2 von den meisten Mitgliedern bevorzugt wird.

Freiwillige Beiträge, wie die unsrige, werden als "à fond perdu" betrachtet und kommen für eine Rückzahlung nicht in Frage. Indirekt finanzieren wir also die Rückzahlungen an die Mitglieder mit.

Ich halte Sie auf dem Laufenden.

Der Geschäftsträger a.i.
i.A.

Tel. Mr. Wittwer N.Y.:

W. Wittwer hat keine Mitteilung
am 1.5.91 und teilt mit,
dass Antikwaid z.g. Variante 2
gefallen sei. Seine Interventionen
bei diesem Verhandlungsgang
sollen seine finanzielle Lage
16. Juli 1991 habe Beteiligung an
2

Beilage 3



Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten
Département fédéral des affaires étrangères
Dipartimento federale degli affari esteri

Handwritten signature

0.271.13.1 - FM

3003 Bern, 5. Mai 1992 *elgime Kopie*

Bine dieses Zeichen in der Antwort wiederholen
Prière de rappeler cette référence dans la réponse
Pregasi rammentare questo riferimento nella risposta

an	7/A/LE	NF	HO	17
Dist.	g.c.			
Visa	g.kst			
EDA		08.05.92	17	
Ref. 0.713-69(1)				

Notiz an

- Politische Direktion:
- Abteilung I
- Abteilung II
- Abteilung III
- Direktion für Internationale Organisationen
- Koordinator für Internationale Flüchtlingspolitik
- Mission Genf
- Eidg. Finanzverwaltung, z.H. Herrn Emery

Sachbearbeiter
Collaborateur
Collaboratore

Tel. 031/61

Gesamtkoordination für humanitäre Nothilfe der UNO: Partizipation der Schweiz mit einem einmaligen, in zwei Jahrestanchen (1992/93) zu leistenden Beitrag in der Höhe von 3,2 Millionen Schweizer Franken am zentralen Nothilfefonds

Kleines Mitberichtsverfahren

* An BR + Stid.
nach neuer Komputervorteil

* In der Beilage erhalten Sie den Entwurf eines Antrages an den Bundesrat in der oben erwähnten Angelegenheit.

Wir bitten Sie, Ihre allfälligen Kommentare bis zum 20. Mai 1992 direkt an die Sektion humanitäre und Nahrungsmittelhilfe, Herrn Ferrari (3531) zu richten.

Handwritten initials and number 2

Mit freundlichen Grüssen

Entwicklungszusammenarbeit
und humanitäre Hilfe
Der Direktor:

Handwritten signature: F.R. Staehelin
F.R. Staehelin

Beilage erwähnt

- Kopien an:
- RAE, FT, SHG, FUP, FM
 - Sektion multilaterale Angelegenheiten
 - BEI, mit der Bitte um Durchsicht der beigelegten deutschen Fassung der Pressemitteilung sowie um Vornahme der französischen Uebersetzung

